



Symposion Deutschdidaktik

SYMPOSION DEUTSCH DIDAKTIK E.V.

Mitgliederbrief

34

2012

Was dieser Mitgliederbrief enthält

Bericht zur 6. Jahrestagung der
AG Mündlichkeit 2012..... S. 2

Deutscher Germanistentag 2013
in Kiel S. 2

Neues DFG-Forschungsprojekt:
Was macht Texte verständlich?
.....S. 3

Friedrich-Preis für Deutsch-
didaktik 2012S. 4

*Liebe Mitglieder des SDD,
in diesem vorletzten Mitglie-
derbrief vor dem SDD in Augs-
burg möchte ich Sie daran er-
innern, etwaige Adressenände-
rungen zeitnah mitzuteilen:*

*Die Ausgabe Nr. 35 wird die
Einladung zur Mitgliederver-
sammlung enthalten!*

Es grüßt Sie herzlich



Symposium Deutschdidaktik

Bericht zur 6. Jahrestagung der AG Mündlichkeit 2012

Die AG Mündlichkeit des Symposiums Deutschdidaktik hat ihre 6. Jahrestagung im Januar 2012 in Königswinter abgehalten. Von den rund 70 Mitgliedern der AG nahmen 18 an der Tagung teil. Es wurden folgende laufende oder geplante Forschungsvorhaben zur Diskussion gestellt: Wie die Stimme des Sprechers die Informationsaufnahme beim Zuhörer beeinflusst - ein Experiment (Margarete **Imhof**); Gesprächskompetenz in der Schule: Analysieren, fördern, bewerten (Martin **Luginbühl**); Gesprächsfähigkeit von Kindern mit Migrationshintergrund (Carmen **Spiegel**); Zuhörkompetenz - Textverstehenskompetenz (Elke **Düsing**).

Die AG Mündlichkeit und die jährliche Königswinter-Tagung werden beibehalten. Mit der AG sollen die Mündlichkeit in der Deutschdidaktik weiterhin sichtbar gemacht und verankert und der Diskurs im deutschdidaktischen Bereich der Mündlichkeit gestärkt werden. Die Tagung ermöglicht den Mitgliedern der AG, ihre Projekte einem kleineren Fachkreis zwecks kritischer Begutachtung vorzustellen.

Die 7. Jahrestagung der AG wurde auf den 18./19. Januar 2013 festgelegt.

Weitere Informationen:
<http://www.symposion-deutschdidaktik.de/index.php?id=23>

Für die AG Mündlichkeit: Brigit **Eriksson** und Marita **Pabst-Weinschenk**

Deutscher Germanistentag 2013 in Kiel

Der nun (MdG 59/2012, H. 1) ausgeschriebene Deutsche Germanistentag (22.-25.9.2013) in Kiel möchte die tiefgreifenden Veränderungen, die sich sowohl in der Germanistik als auch im Deutschunterricht seit der Jahrhundertwende beobachten lassen, sowohl aus Hochschul- als auch aus Schulperspektive reflektieren und diskutieren. Der darin erkennbare, gegenüber früheren Germanistentagen verstärkte Gesellschafts- und Schulbezug führt unter anderem zu einer auch fachdidaktischen Akzentuierung von Sektionsthemen, die sich in verstärkter Beteiligung auch unserer Mitglieder niederschlagen dürfte. Der Germanistentag liegt genau zwischen den Symposien in Augsburg (2012) und Basel (2014).

(UA)

Neues DFG-Forschungsprojekt: Was macht Texte verständlich?



Welche Merkmale müssen Texte aufweisen, um besonders leicht und gut verständlich zu sein? Dieser Frage geht **Gerhard Rupp** vom Germanistischen Institut der Ruhr-Universität Bochum zusammen mit **Cornelia Gräsel** von der Professional School of Education an der Bergischen Universität Wuppertal in einem gemeinsamen DFG-Forschungsprojekt nach, das im März 2012 gestartet ist.

Im Zentrum steht dabei vor allem die Textkohäsion, unter die Merkmale gefasst werden, die den roten Faden in Texten bilden: Verknüpfungen der Satzfolge oder das Herausstellen strukturierender Merkmale, wie zum Beispiel in dem Satz: „Im Folgenden werde ich auf drei Punkte eingehen.“ Diese Merkmale werden in ihrer unterschiedlichen Ausprägung und in ihrer unterschiedlichen Auswirkung auf das Leseverständnis untersucht. Die unterschiedliche Ausprägung bezieht sich auf die Oberflächenelemente (lokale Kohäsion) und auf die Tiefenstruktur von Texten (globale

Kohäsion). Die unterschiedliche Ausprägung kann je nach Textgattung (expositorisch-literarisch) und Leseerwartung differieren. Hauptziel des Projekts ist die Ermittlung von Lesekompetenzwerten in Bezug auf unterschiedlich kohäsive Textversionen. Gemäß der Hypothese der verständnisfördernden Auswirkung globaler Kohäsion werden höhere Lesekompetenzwerte erwartet, je stärker die globale Kohäsion ausgeprägt ist.

Das Projekt ist aus einer seit 2005 unter der Leitung von Gerhard Rupp laufenden Forschungsinitiative zur fachdidaktischen Leseforschung „Lego - Lesen als Grundorientierung in den Unterrichtsfächern“ hervorgegangen. Mit ihm wird das Ziel verfolgt, die fachdidaktische Leseforschung an der Ruhr-Universität Bochum zu fördern und eine Forschungs-Verbundstruktur zu errichten.



Symposium Deutschdidaktik

Friedrich-Preis für Deutschdidaktik 2012

Mit dem Friedrich-Preis 2012 wird **Prof. Dr. Jakob Ossner** als ein herausragender Vertreter der Deutschdidaktik geehrt. Die Preisverleihung wird am 17. September 2012 auf dem Symposium Deutschdidaktik in Augsburg erfolgen.

Jakob Ossner hat in den letzten Jahrzehnten die Profilierung der Deutschdidaktik maßgeblich vorangetrieben. Als Wissenschaftler und Hochschullehrer (an der PH Ludwigsburg, der PH Heidelberg, der PH Weingarten, der Goethe-Universität Frankfurt sowie der PH St. Gallen) setzte und setzt er beeindruckende Maßstäbe für eine interdisziplinär arbeitende Deutschdidaktik, die theoretische Ansprüche und unterrichtsbezogenes Denken miteinander verbindet. Sein fachlich fundierter und leidenschaftlicher Einsatz für die Entwicklung der Deutschdidaktik zeigt sich aktuell insbesondere in seinen wissenschaftlichen Beiträgen und Stellungnahmen in der Diskussion um Kompetenzorientierung und Bildungsstandards im Deutschunterricht, die er u. a. durch das von ihm entwickelte Kompetenzmodell entscheidend beeinflusste.

Jakob Ossner ist (Mit-)Herausgeber bzw. Autor sprachdidaktisch geprägter Publikationen, die inzwischen zu den deutschdidaktischen Standardwerken gehören: Als Mitherausgeber der

zweibändigen *Didaktik der deutschen Sprache* und Herausgeber der Reihe *Standardwissen Lehramt* befruchtet er die deutschdidaktische Diskussion ebenso wie als Autor der *Sprachdidaktik Deutsch*. Eine Einführung und anderer Werke. Jakob Ossner bewegt sich souverän im Spannungsfeld von Sprachdidaktik und Sprachwissenschaft, wovon die hohe Anerkennung auch seiner linguistisch orientierten Beiträge zeugt. Sein Interesse an didaktischen Fragestellungen beschränkt sich nicht auf die Sprachdidaktik, sondern ist ebenso an der Entwicklung von integrativ ausgerichteten Lehrwerken für den Deutschunterricht und an literaturdidaktischen Veröffentlichungen abzulesen.

Besonders bemerkenswert ist Jakob Ossners unermüdlicher verbands- und hochschulpolitischer Einsatz. Kollegial, unermüdlich und kämpferisch wirkte er als Vorsitzender des Symposiums Deutschdidaktik e. V., als Gastgeber des 16. Symposiums Deutschdidaktik 2006 in Weingarten, als Rektor der PH Weingarten, als Mitglied des Rats für deutsche Rechtschreibung und in zahlreichen anderen Gremien. Sein Einsatz und seine Bereitschaft, sich zu positionieren, sind beispielhaft und unverzichtbar für die Deutschdidaktik und den Deutschunterricht.

Astrid Müller, Vorsitzende der Jury zur Vergabe des Friedrich-Preises 2012